

PROTOKOLL

der ordentlichen Gemeindeversammlung von Donnerstag, 19. Mai 2015 um 20.00 Uhr im Saal der Auberge communale in Courgevaux.

Anwesend: Es nehmen insgesamt 39 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an der Versammlung teil sowie 2 Personen ohne Stimmrecht: Herr Hervé Mory, Sekretär, nicht in der Gemeinde wohnhaft sowie Herr Calislar Fahrettin von den Freiburger Nachrichten.

Vorsitz: Eddy Werndli, Gemeindepräsident

Protokoll: Hervé Mory, Sekretär

Entschuldigt: Der Gemeindepräsident gibt die Namen der entschuldigten Personen nicht bekannt. Die Namen stehen aber im Protokoll. Entschuldigt: Beat Weber, Leo Etter, Robert Brönnimann, Daniele Perrenoud, Jean-Daniel Mueller.

Stimmenzähler: Es werden einstimmig ernannt: Herr Otto Hediger und Frau Francine Chervet.

Der Gemeindepräsident **Eddy Werndli** heisst die Anwesenden im Namen des Gemeinderates herzlich willkommen. Diese Gemeindeversammlung wurde durch Mitteilung im Amtsblatt des Kantons Freiburg Nr. 18 vom 1. Mai 2015, durch Publikation am öffentlichen Anschlagbrett und durch persönliche Einladung einberufen. Das Informationsbulletin wurde eine Woche vor der Versammlung verteilt. Da gegen die Art der Einberufung keine Einwände gemacht werden, wird diese Versammlung als eröffnet erklärt.

Traktanden

1. Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 2014
2. Rechnung 2014
 - 2.1 Laufende Rechnung
 - 2.2 Investitionsrechnung
 - 2.3 Bericht der Finanzkommission und der Revisionsstelle
 - 2.4 Genehmigung
3. Statutenänderung des Feuerwehrverbandes Region Murten, Aufnahme der Gemeinde Gempnach
4. Fusion, Information
5. Verschiedenes

1. Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 2014

Dieses Protokoll wurde auf der Internetseite publiziert und war ebenfalls auf dem Gemeindebüro erhältlich. Es wird deshalb nicht verlesen. Da keine Bemerkungen gemacht werden, wird abgestimmt.

Abstimmungsergebnis: Einstimmige Annahme.

2. Rechnung 2014

2.1 Laufende Rechnung

Vorgängig weist der Gemeindepräsident darauf hin, dass für den Gemeinderat die Einhaltung des Budgets oberste Priorität hatte, was ihm auch gelungen ist. Die Sanierung der Finanzen ist auf gutem Weg.

Er gibt das Wort an **Alfred Rentsch** für die Präsentation der Jahresrechnung.

Die wichtigsten Erklärungen sind im Informationsbulletin enthalten.

Herr Rentsch wird deshalb nicht auf Details eingehen, sondern sich auf die wichtigsten Abweichungen in jedem Kapitel konzentrieren. Die Zahlen sind in Tausend Franken und grafisch dargestellt. Er äussert sich auch zur Aufhebung des Euro-Mindestkurses und dessen Auswirkungen.

Bilanz 2014

Die langfristigen Verbindlichkeiten belaufen sich wie im Vorjahr auf 41%. Die Anlagen, Sachgüter und Beteiligungen betragen dagegen 30%.

Zu erwähnen ist sicher auch, dass die Vermögen der Gemeinde praktisch mit CHF 1.00 in den Büchern stehen! Bei den Immobilien ist die Aubege bloss mit CHF 64' bewertet! Ausser der Immobilie Ancienne poste 3, die mit CHF 778' gebucht ist, haben wir keine Immobilien in den Aktiven.

Was die transitorischen Posten betrifft hebt Herr Rentsch hervor, dass wichtige aktive und passive Transitorien mit Vorsicht zu betrachten sind. Wichtig für unsere Bilanz 2014 ist, dass keine Erträge abgegrenzt wurden, die nicht gesichert sind. Steuerlich wurde nur die Quellensteuer abgegrenzt.

Dies bedeutet für uns, dass wir keinen Überraschungen im Folgejahr zu befürchten haben.

Reserven 2014

	Stand 31.12.2013	Zunahme	Abnahme	Stand 31.12.2014
Obligatorische Reserven				
Waldwirtschaft	21'		21'	0'
Zivilschutz	601'			601'
Feuerwehr	31'		31'	31'
Trinkwasser	139'	41'		180'
Abwasser	97'	77'		174'
Abfall	65'	26'		91'
Total	954'	144	52'	1'046'

Andere Reserven				
Feld- und Forstwege	154'	3'		157'
Entwässerung	10'			10'
Unvorhergesehenes	62'			62'
Fonds "Jenzer"	1'			1'
Waldwirtschaft	0'	21'		21'
Feuerwehr	0'	66'		66'
Total	227'	90'		317'

Fragen? Wenn es keine Fragen hat, wird weitergefahren.

Investitionsrechnung

Alfred Rentsch stellt in den Grafiken die Rechnung dem Budget gesamthaft gegenüber und anschliessend Kapitel für Kapitel. Er kommentiert danach die hauptsächlichen Elemente jedes Kapitels.

Kapitel 0 - Verwaltungsaufwand

Auch dieses Jahr haben wir beim Verwaltungsaufwand gespart, wo es möglich war. Gegenüber dem Budget 2014 sind die Ausgaben um CHF 17' und gegenüber der Jahresrechnung 2013 um CHF 23' geringer ausgefallen.

Kapitel 1 – öffentliche Sicherheit

Die Beiträge an den Feuerwehrverband Regio Due sind um CHF 24' tiefer ausgefallen, da bei diversen Aufwendungen beim Feuerwehrverband gespart werden konnte. Ebenfalls die Erträge sind um CHF 39' höher als budgetiert ausgefallen.

Kapitel 2 – Bildung

Im Bildungswesen sind die Kosten geringer ausgefallen als budgetiert. Erfreulicherweise sind durchs Band weg die Kosten tiefer ausgefallen, als uns vorgegeben wurde. Beim Posten Kindergarten sind die Kosten um CHF 4' tiefer ausgefallen als budgetiert. Ebenfalls im Posten Primarschule konnten die Kosten um CHF 50' gegenüber dem Budget gesenkt werden, dies vor allem weil die Beteiligung nicht so hoch ausgefallen ist und zum anderen, dass der Restsaldo von 2013 tiefer als berechnet war. Auch im Posten Oberstufe wurden uns vom Verband CHF 32' weniger belastet als budgetiert.

Kapitel 3 – Kultur und Freizeit

Im Bereich Kultur und Freizeit sind die Kosten um CHF 14' tiefer ausgefallen als budgetiert. Praktisch in allen Posten konnten wir Kosten einsparen, mit Ausnahme des Postens Beiträge an Kulturveranstaltungen. Hier mussten wir für den Anlass Murten Classic CHF 2' mehr beitragen und der Anlass des Schwingerkönigs Sempach haben sich mit CHF 1.3' zu Buche geschlagen, der ebenfalls nicht budgetiert war.

Kapitel 4 – Gesundheitswesen

Im Bereich Gesundheitswesen sind die Kosten um fast CHF 30' höher als budgetiert ausgefallen. Hier fällt besonders der Posten SPITEX ins Gewicht, der um CHF 10' das Budget übersteigt.

Kapitel 5 – soziale Wohlfahrt

Auch in diesem Bereich wurden uns CHF 19' mehr belastet als budgetiert. Die Sozialhilfebeiträge sind auch im 2014 um CHF 33' höher als budgetiert ausgefallen. Jedoch erhielten wir von der Sozialhilfe eine ausserordentliche Rückvergütung für 2014 von CHF 25'.

Kapitel 6 – Verkehr und Kommunikation

Ebenfalls in diesem Bereich konnten wir unter dem Budget von 2014 bleiben, nämlich um CHF 28'.

Kapitel 7 – Umweltschutz und Raumordnung

Erfreulicherweise konnten beim Bereich Trinkwasser CHF 41', im Bereich Abwasser CHF 77' und im Abfallwesen CHF 26' den Reserven zugewiesen werden.

Im Posten Raumplanung wurde eine einmalige Korrektur von CHF 30' vorgenommen. Es wurden Ingenieurkosten aus dem Jahre 2006, die bis jetzt immer transitorisch auf das nächste Jahr übertragen wurden, endgültig ausgebucht. Diese Ingenieurskosten stammen

aus Studien für die Erschliessung Fin du Mossard West. Es wird jedoch versucht, mit der Erschliessung Fin du Mossard Süd, diese Kosten wieder einzubringen. Jedoch aus Bilanz-Sicherheitsgründen wurde dieser Posten eliminiert.

Kapitel 8 – Volkswirtschaft

In Bereich Volkswirtschaft konnten die Kosten ebenfalls um CHF 8' gegenüber dem Budget gesenkt werden. Zudem erhielten wir eine Rückvergütung des CFHL aus dem 2013, die nicht budgetiert war.

Kapitel 9 – Finanzen und Steuern

Bei den Kapitalgewinnsteuern konnten wir zusätzliche Einnahmen von CHF 141' verbuchen, die nicht budgetiert waren.

Bei den Debitorenverlusten haben wir eine einmalige Korrektur von CHF 31' abgeschrieben. Dieser Betrag wurde seit 2006 immer transitorisch auf das nächste Jahr übertragen. Dieser Betrag ist der Saldo des alten EDV-Systems, das laufend abgebucht wurde, aber jetzt als Restsaldo ausgebucht wird.

Besonders erwähnenswert ist, dass der Gemeindegassier die Vorjahressteuern sehr vorsichtig bewertet hat und so das Risiko von Steuerrückerstattungen sehr gering ist.

Wie wichtig diese Vorsichtsmassnahme ist, haben wir im Jahr 2011 erlebt, als Steuerrückvergütungen an Firmen von CHF 1'000' bezahlt werden mussten und der Gemeinde beinahe das Genick gebrochen hat.

Es mussten zudem CHF 176' zusätzlich abgeschrieben werden. Die Landverkäufe im 2014 von CHF 176' durften nicht als Gewinn von Veräusserung von Sachanlagen gebucht werden, da die verkauften Liegenschaften in der Bilanz mit 1.00 bewertet waren. Daher wurde uns vom Amt für Gemeinden vorgeschrieben, diesen Betrag einmalig abzuschreiben.

Der Unterhalt für die gemeindeeigenen Liegenschaften ist um CHF 12' höher als budgetiert ausgefallen. Dies vor allem, weil die Auberger in einem desolaten Zustand war, und so dem neuen Pächter nicht übergeben werden konnte. Dies hatte zur Folge, dass einige Renovationen durchgeführt werden mussten, die nicht geplant waren.

Amortisationen

Die obligatorischen Amortisationen wurden wie im Budget 2014 vorgesehen, gebucht.
CHF 346'451.00.

Jahresergebnis

Im Budget 2014 war ein Jahresverlust von CHF 90' geplant. Tatsächlich haben wir einen Jahresgewinn von CHF 128'854.54 erwirtschaftet.

Hat nun der Gemeinderat ungenau und zu vorsichtig budgetiert?

Dies können wir klar verneinen. Einerseits haben wir unerwartete Kapitalgewinnsteuern erhalten, zum Anderen sind einige Aufwendungen, die von Regionalverbänden und vom Kanton vorgeschrieben wurden, nicht so hoch ausgefallen.

Der Sparwille der Gemeinde hat sich in der Jahresrechnung niedergeschlagen. Wo es möglich war, hat die Gemeinde die Kosten eingespart.

Cash flow

Der Cash flow beläuft sich auf CHF 834'.

Fragen? Wenn es keine Fragen hat, wird weitergefahren.

2.2 Investitionsrechnung

Jede Investition wird separat und detailliert in Form von Tabellen präsentiert analog der Publikation im Informationsbulletin. Sie können wie folgt zusammengefasst werden:

Investitionsrechnung 2014

Kapitel	Rechnung 2014		Budget 2014	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
4. Gesundheit	367'104.90	0.00	367'106.00	0.00
6. Verkehr und Kommunikation	108'073.65	0.00	157'000.00	0.00
7. Umweltschutz und Raumordnung	135'678.45	85'224.50	186'107.00	305'000.00
9. Finanzen und Steuern	47'779.95	176'600.00	70'000.00	0.00
Total	658'636.95	261'824.50	780'213.00	305'000.00
Nettoinvestitionen		396'812.45		475'213.00

Alfred Rentsch beendet seine Präsentation.

Fragen? Wenn es keine Fragen hat, wird weitergefahren.

Das Wort wird der Finanzkommission erteilt für ihre Berichterstattung.

2.3 Bericht der Finanzkommission und der Revisionsstelle

Der Bericht wird von **Frau Isabelle König** auf Französisch verlesen und erscheint gleichzeitig in deutscher Sprache auf der Leinwand.

Der Bericht basiert auf dem Schreiben des offiziellen Kontrollorgans Kramer + Isenring AG. Die rechtlichen Vorgaben des Kantons sind eingehalten worden. Die Finanzkommission weist auf das erfreuliche Ergebnis der Jahresrechnung 2014 hin, welche einen Gewinn von CHF 128'854.54 ausweist. Im Kapitel Soziale Wohlfahrt wirkt sich die Budgetüberschreitung durch eine Rückerstattung der Sozialhilfe weniger stark aus. Im Kapitel Umweltschutz und Raumordnung wurden Altlasten aus dem Jahr 2007 für Ingenieurarbeiten im Fin du Mossard abgeschrieben. Im Kapitel Wasser, Abwasser und Abfall sind Reserven gebildet worden. Beim Abfall ist die Finanzkommission der Meinung, dass, wenn im nächsten Jahr wieder ein Überschuss erzielt wird, die Gebühren gesenkt werden sollten. Die Finanzkommission befürwortet, dass der Gemeinderat an der defensiven Ausgabenpolitik und einer vorsichtigen Budgetierung festhält. Der Finanzplan ist jährlich zu aktualisieren. Es stehen verschiedene Grossinvestitionen an (Feuerwehr, ARA-Muntelier).

Basierend auf der Empfehlung des Kontrollorgans schlägt die Finanzkommission der Gemeindeversammlung vor, die laufende Rechnung und die Investitionsrechnung 2014 zu genehmigen.

Da keine Fragen gestellt werden, folgen die Abstimmungen.

2.4 Genehmigung

Laufende Rechnung 2014: Die Gemeindeversammlung genehmigt mit 31 Ja-Stimmen und ohne Gegenstimmen die laufende Rechnung 2014, die mit einem Gewinn von CHF 128'854.54 abschliesst.

Investitionsrechnung 2014: Die Gemeindeversammlung genehmigt mit 31 Ja-Stimmen und ohne Gegenstimmen die Investitionsrechnung 2014, die mit einer Nettoinvestition von CHF 396'812.45 abschliesst.

Der Gemeindepräsident dankt der Versammlung für das ausgesprochene Vertrauen. Es wird zum nächsten Traktandum übergegangen.

3. Statutenänderung des Feuerwehrverbandes Region Murten, Aufnahme der Gemeinde Gempenach

Die Vorstellung dieses Traktandas wird auch von Alfred Rentsch vorgenommen.
Am 21. Mai 2014 stellte die Gemeinde Gempenach beim Feuerwehrverband Region Murten ein schriftliches Gesuch um Aufnahme in den Feuerwehrverband Region Murten per 1. Januar 2015. Die Gemeinde Gempenach muss sich im Umfang der für sie errechneten Wertquote einkaufen. Die Aufnahme der Gemeinde Gempenach in den Feuerwehrverband Region Murten wurde an der Delegiertenversammlung vom 26. November 2014 beschlossen. Dies hat zur Folge, dass die Statuten geringfügig geändert werden müssen.

Art.1 Abs. 1, neue Formulierung:

Die Gemeinden Clavaleyres, Courgevax, Courlevon, Cressier, Galmiz, **Gempenach**, Greng, Merlach, Münchenwiler, Muntelier und Murten bilden einen Gemeindeverband im Sinne von Art. 109ff des Gesetzes des Kantons Freiburg vom 25. September 1980 über die Gemeinden (Gemeindegesetz, GG).

Art. 46 Abs. 2, neue Formulierung:

Im Anhang 1 und im **Anhang 2** zu den Statuten **wird geregelt**, in welchem Umfang und zu welchen Bedingungen die Gemeinden vom Verband für eingebrachtes Material entschädigt werden.

Der Gemeinderat empfiehlt die Statutenänderung der beiden Artikel des Feuerwehrverbandes Region Murten anzunehmen.

Fragen: Es hat keine Fragen.

Abstimmungsergebnis : Die Gemeindeversammlung nimmt mit grosser Mehrheit und ohne Gegenstimmen die Statutenänderung des Feuerwehrverbandes Region Murten in Folge der Aufnahme der Gemeinde Gempenach an.

4. Fusion, Information

Der Gemeindepräsident, Eddy Werndli gibt folgende Informationen zu diesem Traktandum:
Am 6. Januar 2015 führte die Gemeinde ein Gespräch mit einer Delegation des Gemeinderates der Stadt Murten, vertreten durch den Stadtpräsidenten Herrn Christian Brechbühl, Frau Etel Keller und Herrn Andreas Aebersold. Nach erfolgreichem Zustandekommen der Fusion mit den Gemeinden Courlevon, Lurtigen, Jeuss und Salvenach mit Wirkung per 01.01.2016, hat uns die Gemeinde Murten gebeten, mit der Aufnahme von Verhandlungen bis 2018 zuzuwarten. Bei einer Einigung könnte eine Fusion anfangs 2021 realisiert werden, d.h. nach der nächsten Legislaturperiode 2016 – 2021. Die Gemeinde Murten hat darauf hingewiesen, dass die Erfahrungen gezeigt haben, dass nach einer Fusion ein enormer administrativer Aufwand nötig ist, um eine neue Gemeinde zu integrieren. In diesem Zusammenhang betont die Gemeinde Murten, dass sie für das Zustandekommen einer harmonischen Fusion mit den genannten vier Gemeinden vor einer neuen Herausforderung steht, welche viel Zeit beanspruchen wird. Unsere Gemeinde benötigt diese Zeit auch für die notwendige Sanierung unserer Finanzen und um wichtige und unumgängliche Arbeiten zu realisieren.

Fragen: Es werden keine Fragen gestellt.

5. Verschiedenes

Der Gemeindepräsident informiert, dass am 24. April 2015 die Industriezone «Fin du Mossard Sud» mit einer Fläche von ca. 35'000 m² eingeweiht wurde. Eine erste Planungsstudie datiert von März 1985. Nach mehr als 30 Jahren Studien und Verhandlungen konnte nun mit Hilfe der Landeigentümer ein schönes Werk vollendet werden. Neue KMU werden sich in diesem Sektor ansiedeln können. Es ist erfreulich festzustellen, dass bei mehreren Parzellen bereits Standortstudien gemacht wurden. Wir sind überzeugt, dass die Unternehmen, die sich dort ansiedeln werden, durch die Schaffung neuer Arbeitsplätze und zusätzlichen Nutzen einen Mehrwert für die Gemeinde bringen werden. Der Gemeinderat bedankt sich bei der Erbgemeinschaft Emil Bula und der Erbgemeinschaft Fritz Schwab. Diese Landeigentümer haben sich aktiv und positiv an der Realisierung beteiligt.

Die Diskussion ist eröffnet.

Herr **Roland Tinguely** äussert sich zum Verhalten der Mitarbeiter des Gemeindewerkhofs. Zu diesem Thema kursieren seit langem Gerüchte. Diese lassen ihn an der Effizienz und der gebotenen Arbeitsleistung zweifeln. Diesbezüglich hat er sich Gedanken gemacht und stellt folgende Fragen zur Führung der Gemeindemitarbeiter

- Wer ist für die Gemeindearbeiter zuständig?
- Existiert für sie ein exaktes Pflichtenheft?
- Von wem werden die zu erledigenden Arbeiten geplant?
- Von wem werden die täglichen Arbeitsrapporte zu den ausgeführten Arbeiten kontrolliert?
- Werden jährliche Mitarbeiterqualifikationsgespräche mit exakten Zielsetzungen und Vorgaben geführt?
- Welches sind die allenfalls zu ergreifenden Massnahmen wenn diese Ziele und Vorgaben nicht erreicht werden (Abmahnung, Lohnreduktion oder, im Falle von mangelnder Bereitwilligkeit oder fehlender Motivation seitens des Mitarbeiters, sogar eine Kündigung)?
- Existiert ein Kontrollheft für die täglichen Fahrten mit dem Gemeindefahrzeug mit genauen Angaben zu den ausgeführten Fahrten?

Herr Tinguely fordert vom Gemeinderat und vom Zuständigen für die Mitarbeiter des Werkhofs mehr Autorität und Entschiedenheit. Er erwartet ausserdem umfassendere Informationen zur Anstellung des neuen Mitarbeiters. **Eddy Werndli** antwortet, dass sich der Gemeinderat des Problems bewusst ist und es sich um ein Dauerthema handelt. Diese Probleme bestehen seit 15 Jahren. Charly Rohrbach wird per Ende 2015 pensioniert. Deshalb wird per 01.01.2016 ein neuer Mitarbeiter für den Werkhof gesucht. Der Gemeinderat wird die Anstellungsbedingungen festlegen und das Pflichtenheft aktualisieren. Es sind Massnahmen ergriffen worden (Abmahnungen, keine Lohnerhöhung). Es müssen tägliche Arbeitsrapporte ausgefüllt werden. Für diese Art Arbeit braucht es vertrauenswürdigen Personal. Der Gemeinderat wird klare Regeln vorgeben, damit mit dem neuen Angestellten auf einer gesunden Basis begonnen werden kann.

Herr **Roland Tinguely** ist der Meinung, dass eine solche Situation nicht über Jahre geduldet werden kann. **Eddy Werndli** antwortet, dass in anderen Gemeinden ebenfalls Probleme mit den Angestellten des Werkhofes bestehen. Es ist nicht möglich, alles zu kontrollieren.

Herr **Walter Tschirren** unterstützt die Aussagen von Herrn Roland Tinguely. Es ist an der Zeit, die Sache in die Hand zu nehmen.

Herr **Alfred Rentsch** stellt fest, dass verschiedene Mitbürger sich über die Gemeindearbeiter beschwerten und offenbar seit langem Missstände festgestellt haben. Er ist deshalb erstaunt, dass diese Klagen erst jetzt geäussert werden. Er weist darauf hin,

dass es nicht einfach ist, Mitarbeiter, die über 60 Jahre alt sind und bald das Pensionsalter erreichen, zu entlassen. Er versteht jedoch die Intervention von Herrn Tinguely.

Herr **Eddy Werndli** wiederholt noch einmal dass sich der Gemeinderat des Problems bewusst ist und dies bei der Anstellung des neuen Mitarbeiters klar geregelt werden muss.

Herr **Otto Hediger** hat festgestellt, dass Freiwillige die Dekoration des Dorfes (u.a. im Kreisel) übernommen haben. Damit ihre Sicherheit gewährleistet ist, wäre es angebracht, die Automobilisten durch das Aufstellen von triopans darauf aufmerksam zu machen. Es sollten zudem reflektierende Westen getragen werden. Der Gemeinderat bedankt sich bei Herrn Hediger und nimmt diese Bemerkung zur Kenntnis.

Der Gemeindepräsident schliesst die Versammlung um 21.15 Uhr und lädt die Anwesenden zum traditionellen Umtrunk ein, obwohl das Restaurant geschlossen ist.

IM NAMEN DES GEMEINDERATES

Der Gemeindepräsident:

Der Sekretär:

Eddy Werndli

Hervé Mory